

Auf dem Weg zu einhundert Prozent

Landkreis baut künftig massiv auf erneuerbare Energien / Ziel ist Komplettversorgung durch regenerative Quellen

KREIS CUXHAVEN. Der Klimaschutz geht uns alle an. Das erkennen seit einigen Jahren auch zunehmend bundesweit immer mehr Kommunen. Die ländlichen Gebiete sind dabei Vorreiter, das Ziel von 100-prozentiger Energieversorgung aus erneuerbaren Energien erzielen zu können. Seit gut einer Woche zählt auch der Landkreis Cuxhaven offiziell zu den „Starterregionen 100 Prozent Erneuerbare Energien“.

„Bereits seit über fünf Jahren ist unser Landkreis für das Thema Klimaschutz sensibilisiert“, betonte Landrat Kai-Uwe Bielefeld in seiner Begrüßung. Die Podiumsdiskussion am Dienstagnachmittag sei anlässlich der Aufnahme des Landkreises in das 100-EE-Netzwerk zustande gekommen. 100-EE steht dabei für die Zielsetzung, von diversen Kommunen sich in absehbarer Zeit zu 100 Prozent mit erneuerbarer Energie versorgen zu können.

Erfahrungen weitergeben

Zum Einstieg in die Veranstaltung waren zwei externe Referenten geladen. Zum einen sprach Dr. Peter Moser vom Institut dezentrale Energietechnologien (IdE) aus Kassel über das Prinzip 100-EE an sich und was im Zuge dessen auf den Landkreis Cuxhaven zukommen wird. „Wir haben vom Bundesumweltministerium den Auftrag bekommen, Kommunen zu unterstützen, die sich künftig zu einhundert Prozent aus erneu-



Christiane Lampen vom Landkreis Hameln-Pyrmont referierte über die Erfahrungen mit dem 100-EE-Konzept und der eigens gegründeten Klimaschutzagentur mit Bürgerbeteiligung. Foto: Weisheit

erbaren Energien versorgen wollen“, erläutert Peter Moser. Sein Institut habe bereits seit sechs Jahren umfangreiche Erfahrungen auf dem Gebiet gesammelt und

wolle diese nun auch mit dem Landkreis Cuxhaven teilen. Ungefähr ein Drittel des gesamten Bundesgebietes mit circa einem Viertel der Bevölkerung Deutsch-

lands sei bereits dem 100-EE-Projekt beigetreten.

Christiane Lampen verwies darauf, dass der Landkreis Hameln-Pyrmont bereits 2009 eine Klima-

schutzagentur gegründet habe und seither 114 Kommunen in insgesamt drei Landkreisen an dem Ziel 100-EE arbeiten würden.

Bürger bringen Ideen ein

Im Anschluss an die Vorträge begann die Bürgerbeteiligung. In drei Workshops mit den Themen Gebäudemanagement, Bauleitplanung und Mobilität konnten die anwesenden Bürger zusammen mit jeweils zwei Experten Vorschläge ausarbeiten. „Die Ergebnisse sollen dann eine Anregung sein, die nach Möglichkeit in der Realität umgesetzt werden sollen“, erklärt Petra Vooth, Klimaschutzbeauftragte des Landkreises. Generell wolle man mit der Veranstaltung erreichen, dass man weg von einzelnen verantwortlichen Personen gehe und hin zu einer breiten Beteiligung aus Expertenstand und Bevölkerung.

„Ich bin sehr zufrieden mit dem wichtigen Schritt Richtung Bürgerbeteiligung. Der Landkreis hat sich auf den Weg gemacht, nicht nur beim Strom, sondern auch bei Wärme und Mobilität regenerative Energien einzusetzen. Das geht nicht von heute auf morgen“, betont Peter Wortmann, Netzwerker der Energie-Initiativen im Elbe-Weser-Raum. Nun sei endlich signalisiert worden, dass man sich intensiv mit dem Thema 100-Prozent-Erneuerbaren-Energie-Region befasse. (pwe)